

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses : Annuaire = Schweizer Archiv für Heraldik : Jahrbuch = Archivio araldico svizzero : Annuario
Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft
Band: 92 (1978)

Artikel: Ein Zürcher Wappenbuch in Ungarn
Autor: Hrabács, József
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Zürcher Wappenbuch in Ungarn

von JÓZSEF HRABÁCS

Fundgeschichte

Am 5. Juli 1972 hat der Autor in der Bibliothek der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde Miskolc (Ungarn) einen Fund getan, welcher für die Zürcher Genealogie und Heraldik von Bedeutung ist. Das nachfolgend beschriebene Werk wurde im Zusammenhang mit Nachforschungen über András Cházár von Jólész, der die zehnte Taubstummenanstalt der Welt und die erste in Ungarn im Jahre 1802 in Vac gründete, aufgefunden.

András Cházár von Jólész besuchte 1799 die Wiener Taubstummenanstalt und schrieb selbigen Jahres Briefe in die Helvetische Republik, an den schwedischen König, an den bayerischen Fürstenhof und an den russischen Zaren, welche die Einrichtung einer Taubstummenanstalt in Ungarn zum Gegenstand hatten. Ausser der erwähnten Korrespondenz war die Familie Cházár mit der Schweiz und mit Zürich durch andere Beziehungen verbunden. Es gibt Anhaltspunkte, dass András Cházár Johann Heinrich Pestalozzi nach Ungarn einzuladen gedachte. Pestalozzi wurde in Yverdon auch von Teréz Brunszvik (1775-1861), Gründerin der ersten ungarischen Kleinkinderbewahranstalt, besucht. Die Idee dieser gemeinnützigen Einrichtungen wurde nach dem Tode von Teréz Brunszvik von Frau Hermina Veres Pálné, geb. Beniczky übernommen. Die Verwandtschaft mit der Familie Cházár ist durch die Heirat einer Tochter von András Cházár mit einem Beniczky nachzuweisen. Ein anderer Verwandter der Familie Cházár, der später berühmte

Universitätsprofessor für Geographie und Geologie, Lajos Lóczy (geb. 1849 in Pozsony, heute Tschechoslowakei) studierte 1869 bis 1874 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich und erwarb dort sein Diplom als Ingenieur. Er starb 1920 in Budapest. Die Familie Cházár zählte zu den Donatoren der Bibliothek der Kirchgemeinde Miskolc, und es ist möglich, dass das Buch über die erwähnten verwandtschaftlichen Beziehungen oder aber über einen von Andras Cházár nach Zürich entsandten Stipendiaten nach Ungarn gebracht wurde. Wir setzen die Forschungen über diesen Gegenstand fort.

Masse und Einband, Erhaltungszustand

Das 425 g schwere Buch weist, die Einbanddeckel inbegriffen, eine Dicke von 10,5 cm auf. Das Mass der einzelnen Blätter beträgt 23 × 31,5 cm. Der aus zwei Eichenholzdeckeln bestehende, mit braunem Leder bezogene Einband ist in schlechtem Zustand, das Leder ist am Buchrücken und entlang der Randeinfassung mehrfach aufgerissen und teilweise abgelöst, die Bundfäden sind verwittert. Bis auf Resten einer geprägten Randleiste auf dem Leder des vorderen Deckels sind keine Verzierungen sichtbar. Die Innenfläche der Deckel ist papierverklebt. Auf dem Papier der Innenfläche des vorderen Einbanddeckels sind folgende Einträge sichtbar: Oben vermutlich ein Namenseintrag in kleiner unlesbarer Schrift, dann deutlich «01 april 1746» und darunter 1. maj. 1749.



Abb. 1. Frontispizium mit den Wappen der Stadt Zürich, den Wappen der Inneren und Äusseren Vogteien und untergebenen Städte.

1. Reihe: Kyburg, Grüningen, Greifensee, Steinegg.
 2. Reihe: Eglisau, Winterthur, Weinfelden, Bülach.
 3. Reihe: Sax, Regensdorf, Stein am Rhein, Andelfingen.
 4. Reihe: Wädenswil, Knonau, Neuamt, Sellenbüren, Laufen, Hegi, Pfyn, Elgg, Fluntern.
 5. Reihe: Stammheim, Neunforn, Flaach, Altikon, Wellenberg, Hüttlingen, Maschwanden, Regensberg, Kilchberg.
 6. Reihe: Männedorf, Thalwil, Küsnacht, Horgen, Wollishofen, Stäfa, Meilen, Zollikon, Rümlang.
 7. Reihe: Hedingen, Altstetten, Dübendorf, Herrliberg, Erlenbach, Höngg, Bonstetten, Wettswil, leer.
- (Der Wappenschild von Hüttlingen ist ebenfalls leer, als Neuschöpfung zeigt diese im Kanton Thurgau gelegene Gemeinde ein weisses Andreaskreuz in blauem Feld).

Im gschlecht gefaß. das ander ab
Bis Wir Heltt kómen in das grab.
Des findt Zeugnús in disem Büache
Voneinem geschlecht ans ander sách.



Das gschlecht vnd lob der Eßeren dein
Was sol dir das er Hieslich Sein
Wan du nit volgst ir Tügel Schon
So ist es dir ein Schlechte Cron

Abb. 2. Widmungsblatt mit dem Wappen des Andreas Stockar. Es dürfte sich um Andreas handeln, der 1734 als Zwölfer der Waagzunft genannt wird, 1736 Landvogt zu Andelfingen, 1743 Schultheiss am Stadtgericht, 1749 Landvogt zu Grüningen, verstorben 1762.

Papier und Wasserzeichen

Dem Obergeringenieur der Papierfabrik Diósgyör, Herrn Gyula Szombathy verdankt der Autor folgende Analyse: «Das Papier ist handgearbeitetes, mit Wasserzeichen versehenes Bütten, in dem Optimal auf Lichtwirkung nicht nachweisbar ist.» Es sind 9 verschiedene Wasserzeichen vorhanden, deren Publikation einer näheren Identifizierung und Datierung des Wappenbuches dienlich sein kann. 1. *Einfacher glatter Linienraster*: Die Linien verlaufen quer-parallel in einem Abstand von 22 mm. Diese Lineatur findet sich auf den beiden nicht paginierten Blättern, sowie auf 23 paginierten Blättern. 2. *Horn und Linienraster*: 102 Blätter sind mit diesem Wasserzeichen versehen. 3. *Majuskeln «F» mit Linienraster*: 106 Blätter sind damit versehen. 4. *Majuskeln «IF» mit Linienraster*: Erst ab Seite 193 bis hinauf zu Seite 1245 finden sich 191 Blätter, welche dieses Wasserzeichen tragen. 5. *Leerer Schild, beseitigt von zwei gegen den Schild aufgerichteten Löwen mit Linienraster*: Die Grösse der Löwen umfasst 3 Linien, pro Blatt sind 10 Linien vorhanden. 209 Blätter sind mit diesem Zeichen versehen. 6. *Pfeilbündel in Quadratraster*: Die Seitenlänge der Quadrate beträgt 25 mm, das Bündel besteht aus 3 Pfeilen, wovon der mittlere senkrecht steht, die Pfeilspitzen und -enden berühren die obere und untere Quadratseite. Dieses Zeichen ist nur einmal vorhanden, nämlich auf einem nach Seite 461 lose eingefügten Blatt, welches eine Anmerkung über die Familie Hirzel enthält. 7. *Zeichen «S+M» mit Quadratraster*: Die Seitenlänge des Quadrates beträgt 25 mm. Vier Blätter sind damit besetzt. 8. *Zwei Löwen als Schildhalter unter einer schwebenden Krone mit Linienraster*: Die Linien verlaufen longitudinal, ihr Abstand beträgt 23-25 mm, die figürliche Darstellung umfasst vier Rasterabstände. Das Zeichen findet sich nur auf einem Blatt, welches – lose eingelegt – der Seite 617

folgt und ergänzende Einträge über das Geschlecht Landolt enthält. 9. *Blume*: Die ausserordentlich schweren Blätter der Seiten 980-981 weisen kein Raster, sondern eine Blume auf. Von den neun, auf den Blättern unseres Wappenbuches vorkommenden Wasserzeichen finden sich in dem bekannten Handbuch der Wasserzeichenkunde von Karl Theodor Weiss identische Zeichen, nämlich Seite 114-116 und 119 das Horn und Seite 97 die Löwen als Schildhalter unter der Krone.

Frontispiz und Widmungsblatt

Das reichgestaltete Frontispizium (Abb. 1) zeigt das (falsch schräggeteilte) Wappen der Stadt Zürich, die schildhaltenden Löwen heben mit ihren inneren Pranken zwei zu einem einfachen Kranz gestaltete Lorbeerzweige über den Schild. Umrahmt von den beschrifteten Wappen der Ämter steht der Text:

Geschlechter Buch der Statt Zürich
oder

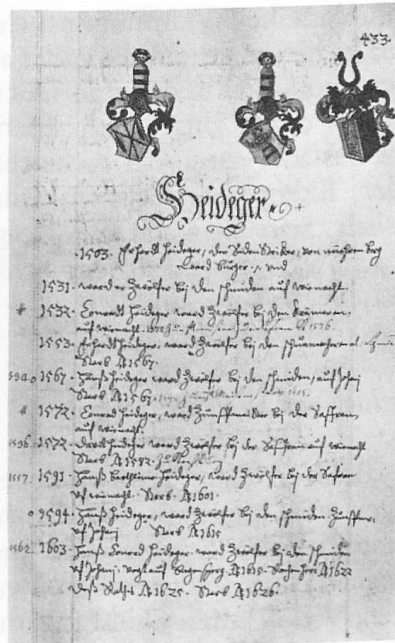
Eigentliche und gründliche Beschreibung und verzeichnus Aller der Geschlechter und Persohnen Welliche in das Regimēt Loblicher Statt Zürich genommen Worden und Das von Jaar Christj. MCXI. Bis auf dize Zeýt. Des glichen zu Was Ehren Empter als vogteien Schaffnereien und derglichen die ein und ander Person. Dises oder Jenes geschlecht gefürderet und gebraucht Worden: abgeschriben gemallet und continuirt von Adrian Ziegler A 1701.

Auch auf der Rückseite dieses Blattes befindet sich ein Text, der folgendermassen beginnt: «anno 1600...».

Auf dem Widmungsblatt findet sich das bekannte Vollwappen der Stockar in der Manier der Zeit, umrahmt von zwei Palmenzweigen mit dem Schriftband: «andreas Stoker Tigurinus» (Tigurinus = von Zürich). Die aus dem Hegau stammenden Stockar wurden 1442 in Schaff-



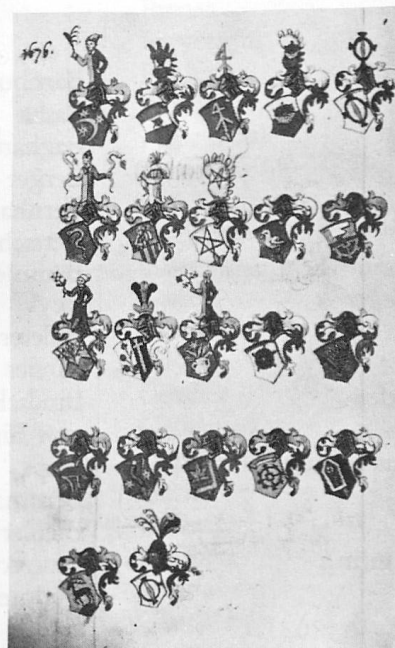
3



4



5



6

Abb. 3-6. Einige Seiten aus dem Zürcher Wappenbuch in Miskolc, welche die Art und Weise der Darstellung und auch die Vielfalt der einem Geschlecht zugeschriebenen Wappen veranschaulichen soll.

hausen und 1568 in Zürich eingebürgert. Das Wappen ist sprechend: In Gelb ein schwarzer zur Beize geschickter Würgfalke (Stukar) auf schwarzem Baumstrunk (Abb. 2). Das Geschlecht der Stockar ist auf

S. 981 unseres Wappenbuches aufgeführt, der erste genealogische Eintrag beginnt mit dem 26. Juni 1568, die letzte Eintragung ist auf den 29. März 1749 bezogen. Der künstlerisch geschickt um das

Wappen verteilte Widmungsspruch lautet: «Ein gschlecht get auf das ander ab/Bis wir Zletst kommen in das grab/Des findst Zeügnus in disem Buach/von einem geschlecht ans ader suach/das gschlecht und Lob der Eltern dein/Was sol dir das ersprieslich Sein/Wan du nit folgst ir Tuget schon/So ist es dir ein Schlechte Cron.»

Geschlechter und Wappen

Das Buch enthält 1206 Wappendarstellungen von insgesamt 959 Geschlechtern und 5 leere Schilde. Die meisten Geschlechter sind mit ihren Vollwappen vertreten. Viele Familien sind mit mehreren Wappen aufgeführt, und diese bildliche Darstellung von Varianten, Wappen-

änderungen und Brisuren erhöhen den Wert des Buches für die heraldische Forschung. Wappen von Bürgermeistern oder bedeutender Familien sind, wie auch der zugehörige Text, durch besonders reichhaltige Gestaltung hervorgehoben. Mit drei Ausnahmen ist die Anordnung stereotyp: Abbildung der Wappen, darunter Familienname und die Eintragungen wichtiger historischer und genealogischer Ereignisse. Immer ist Platz für nachträgliche Eintragungen belassen. Solche Ergänzungen, teils vom Begründer des Buches, teils von anderen späteren Händen, finden sich auf 532 Seiten. Ein 24 Seiten starkes Register schliesst das Buch ab. Um genealogisch-heraldische Forschungen zu erleichtern, fügen wir nachfolgend das Verzeichnis sämtlicher Geschlechter an.

Aberli	Bärnhuser	B(a)umann
Abi	Basler	Burkar(d)t
A(c)kli	Baghart	Bürkli
Abegg	Berger	Bütschli
Aeppli	Bernhart	Bachs
Äbli	Bertschinger	Bammser
Äschmann (Eschmann)	Bäumler	Bann
Altenweger	Beyl	Bapst
Albertin (i)	Billeter	Beltzinger
Albrecht	Binder	Barthlime (= Bartholomäus)
Alt(d)orfer	Bindschedler	von Basel
Amman	von Birch	von Beetze
Andreas (Anderes)	Blaps	von Beckenhof(f)en
Asper	Blattmann	Bercker
Ampts	Bleuler	Beringer
von Arm(m)s	Bluntschli	Bernold
Artzet	Bodmer	Biber
Art(h)er	Boller	Biberli
Artüser	Bos(s)hart	Bieger
Bebia	Bräm	Bilgeri
Beltzinger	Breitinger	Bintzmeier
Blarer von Wartensee	Bremi	Bischof(f)
Bodeg(g)er von Elgg	Brennwald	Bitzin(g)er
von Bonstetten	Brun	Bletscher
von Breitenlandenber	Brunner	Blum
Baag	Br(e)isacher	Blibnit
Bachofen	Buchhorn	Blumi
Balber	Bullinger	Bleu(n)el
Bantli	Buloth (-od)	Böck

Bollet
Bon(n)o
Bonschinder
Baumgartner
Brecht
Breitenstein
Breitschink
Breitenweg
Bremgartner
Briefenstein
Brogli
Brug(g)li
Brecht
von Brunach
Brüwil(l)er
Bucheneg(g)er
Bull
Buchter
am Bul(e)l
Büeller (= Bühler)
Bü(h)lmann
von Burg
Burenwald
Bülacher
Baltenschwiler
ab Burghalden
Boni
Ben(t)z
von Ca(p)pel
Casto
von Camm (= von Cham)
von Cusen (= von Chusen)
von Clo(t)ten (= von
Kloten)
Clotter
von Constantz
Conradt
Cun(t)z (Kunz)
Däniker
Diethelm
Diethel
von Dielsdorf
Dietrich
Dietschi
Dietzel
Dingelstorf
Dingnau(w)er
Dobler
Die(t)bolt
Dürsteler
ab Dorf
von Dübelsstein
Danner (= Tanner)
Düri(n)g

Dau(w)enstein
Dü(g)geli
Dallmann
Dugbrunner
de Sossin (= de Saulcy)
Eberhart
Eberli
Edlibach
Effinger
Egg
von Egg
von E(g)geri
Eggensam
von Eych
Eyffer
Eigenheim
Ellend
Elper
Eppo
Erishaupt
Er(l)isholtz
Ernst
Erismann
von Etsch
Er(t)zli
Escher mit Luchs
Escher mit Glas
Egli
Engeler
von Esslingen
Esslinger
von E(t)tzelen
Etzspüler
Elsinger
Engelfrid
Erni
Eichhol(t)zer
E(h)rensperger
Engelhar(d)t
Epple vide Äppli
Falkner
Fänner
Falkenstein
Fälk (Felch)
Fäsi
Fasnacht
Felder
Fehr
Ferwer (= Färber)
Fretz
Fietz
Finck
Fischer
Flüsinger (= Flüssinger)

Fottel
Frey
Fryburger
Friedländer
Fries
Frieslich
Fritschi
Freytag
Fromm
Frau(w)enfeld
Freudwiler
Froschauer
Fulado
Fug(g)er
Fürstnauer
Fütschi
Funck
Fulder
Furter
Furet
Füsibach
Fallenberger
Füssli
Farner
Freyermut
Finsler
Furrer
Felps (Fels)
Foster
von Gachnang
Gaff(t)nauer
Gamser
Gasser
Gessler
Gayo
Gessner
Gebentinger
Gerlin(c)ken
Gerhart
Glarner
Gimpert
von Glaris
Gla(t)tfelder
Glatt
Glo(g)gner
Glentner
Göldli
von Goldenen
von Goldstein
Gosswi(l)ler
Goman
Gossauer
Gottschalk
Graf(f)

Götz	Hegeler	Haldenstein
Gork(h)eit	Heidenrich	Hämmer
Graser	Heldkesel	Heg(g)i
Trawo	Heidegger	Helbling
Grebel	Hei(n)tz	Hochholtzer
Grym (Grimm)	Hellinger	Hartmeier
Grob	Hemmerli	Hardmeier
Gross	Hemmingen	v. Hospita(l)ler
Grundler	Hensler	Heu(w)berger
Grossman	Hendscher	H(a)usherr
von Grüningen	Herdiner	Hüsser
Im Grüt (vom Grüt)	Herder	Jäg(g)li
Gugeltz (-oltz)	Her(r)liberger	Jeger
Gumpost	Herrer	Immener
Gull	Herman(n)	Jingern
Gu(g)ger	Herter	Jutzo
Gmürser	Hess	v. Jonen
Grüter(t)	Hindermeister	Joss
Güper	Hirs	Jouck (Jauch?)
Gürtler	Hirt	Jung
Günthart	Hirtzel	Ju(c)ker
Gut(t)ja(h)r(r)	Hirs(ch)gartner	Juda
Im Gwelb	Uf dem Hoff	Irminger
Gwalter(t)	Hof(f)man(n)	Iburger
Gwerb	Hof(f)meister	ab Inckenberg
Gysslinger	Hottinger	ab Isenach
Gyger	Hösch	Isenschmid
Galiardt	Heu(w)mül(l)er	v. Isinken
Györg (Jörg)	In der Hub	I(t)ta
Gibel	Huber	Kammerer
Götschi	Hubenschmid	Kalcher
Gimel	Hugheim	Kaltbrunner
Goldenmann	von Hünenberg	Kamber
Göüschel	von Hus(s)en	Kambli
Gutmann	Hutmacher	Kehrer
Haab	Hus(s)er	Keller
Habersatt	Hüssli	Ke(r)retz
Häf(f)eli	Herwiler	zur Kehri
Hagenbuch	Hürlimann	Kern
Haf(f)ner	Hof(f)stetter	Kessler
Hagger	Holtzach	Kilchmann
Halbisen	Högger	Kienast
Hägeringer	Holtzhalb	Kilchrat
Hagnau(w)er	Holtzsteg	Kilchmatter
Hal(l)m	Horwer	Kilchmeier
Halmerschmid	Horner	Zurkinden
Haller	v. Hottingen	Kilchsperger
Hass	Hochrütiner	Kindlenmann
Han(n)	Hotz	Kleger
Hartmann	Hutter	Kipenhan
Ham(m)erstein	Hug	Klauser
Hechelbart	v. Hinwil	Klingler
Hamberger	Hop(e)ler v. Langenhart	Kluntz
Hedinger	Haar	Koch

Köchli	Loüwli (Läubli)	v. Mandach
Köng	Loüwenberger	v. Maas
Kopf	Lüthi	Mey(l)li
Koppo	Lubeg(g)er	Michel
Koffeltz	Luchsinger	Müllli
Kolb	v. Lunghoffen (Lunkhofen)	Mö(s)sli
Koller	Lüthold	Nabholtz
Körner	v. Lütisho(f)fen	Nägeli
Kostlich	Lütschg	Nassal
Keuffeler	Lutz	v. Ne(f)ftenbach
Kau(f)fmann	Lutzerberg	Ne(e)ll
Kramer	Liechtli	Neysi(e)lder
Kriegen	Maag	Netstaler
Külwanger	Maler	v. Nidburg
Kumber	Mangli	Nidforter
Künneli	Manhart	Nögi
Küentzli	Ma(n)ness	Nordikon
Kröss	Marquart	Niesli
Krütli	Marti	Notz
Kiell	Man(t)z	Notinger
Kegi (Kägi)	Marschalk	Nussberger
Kölliker	Meefuss	Nürenberger
Kor(r)odi	Matthis	N(e)üwiler
Knauss	Mertz	Nüscheler
Krut(t)	Mertzh(a)user	Nötzli
Kyf(f)	von der Metzg	Nagel
Kesselring	Metzger	Näf(f)
Kneull	Meyenberg	Oberman(n)
v. Landenberg	Mollis	Ob(e)rist
Läbertös	Meyer	Oberhuser
Landös	Meyer v. Knouau	Og(g)enfuss
Landolt	Meiss	Oberkan
Lava(t)ter	Meister	Oeheim
Langenörli	Mock	Oel(l)haf(f)en
v. Leimbach	Moracher	Ochsner
Leh(e)mann	Mor(o)f(f)	Oppenheim
V. Lehr	Moso	Ostertag
Lendi	Mo(s)ser	Oe(h)ri
Lidig	Most	Oswald
Leimbacher	Motter	Ottiken
Liechtenstein	Muglich	Orrel (Orelli)
Lionhart	Mug(g)ler	Ott
Lingentheim	Mur(r)er	v. Opfiken
v. Lindau(w)	Muralt	Oesenbrey
zur Linden	Müller	Pet(t)er
Lynsi	Mülliman	(v.) S8ankt) Pet(t)er
Lindinger	Mülimat	Pfiffer
Lyrer	Mülliner	Pfister
v. Lommis	Münch	Pfleghar
Locher	Mü(e)y	Pfung
Lochman	Manna	Phillips
Laubi	Männer (Miner ?)	Pfaff
Lau(f)fer	Mig	Peyer
Loüw (Leu)	Mutz	Pfenninger

Pur(r) (Baur ?)
 Pürli
 Pestalutz (Pestalozzi)
 Pebia (vergl. Bebia)
 Paruel
 Pel(l)ican
 Ra(a)n (Rahn)
 Räbstock
 Renner
 Rapolt
 Ratt
 Rechberg
 Refften
 Reffel
 Remi
 Reyg
 R(e)yffli
 Reinhart
 v. Richtenschwil
 Rigler
 Riemo
 v. Ringlikon
 Rietmann
 Ryngli
 Rytter
 Rott (Rodt)
 Rollenbutz
 Rordorf
 Rör(l)i
 Rot(t)enschwiler
 Röuchli
 Röust (Reust)
 Ruchleder
 Rubli
 Rüg(g)ersberg
 Rumbeli
 Rümeli
 v. Rüm-lang
 Rüsseg(g)er
 v. Rüti
 R(e)ütiner
 Rü(e)tschi
 R(e)üttlinger
 R(e)ichenmut
 Richwin (Reichwein)
 Ryss (Ris, Ries ?)
 Ruff
 Römer
 Ross(o)lin
 Ruch
 R yetzistorf(f)er
 Rüg(g)
 Rütimann
 Rinderknecht

Rieder
 Richener
 Rinacher
 Rel(l)stab
 Rodel
 Ros(s)enstock
 R(e)ütter
 v. Rog(g)wil
 R yng(g)er
 Sal(l)enbach
 Sal(l)er
 v. Hohen-Sax
 v. Schaffhusen
 Schäf(f)li
 Schallenberg (Sche...)
 v. Schänis
 Scher(r)er
 Schanold
 Schef(f)er
 Schilt
 Schiltknecht
 Schirmleder
 Schitterberg
 Schin(t)z
 Schlater
 Schlechte
 Schlininger
 v. Schmid (adelig)
 Schmid
 Schmidleder
 Schmidli
 Schmutz
 Schneeberger
 Schnorf
 v. Schönenberg
 Schön
 v. Schönenwerd
 Schönherr
 Schor(r)er
 v. Schöna u
 v. Schörli
 Schössli
 Schaub
 Sch(e)üch(t)zer
 Schulthe(i)s(s)
 Schultheis v. Schopf
 Sch(a)ufelberger
 Schüpfer
 Schwab
 Schwar(t)z
 Schürmeier
 Schütz
 Schmidhuser
 Scheller

Schieg(g)
 Stecheli (Stäheli)
 Schwar(t)zenbach
 Schwar(t)zmurer
 Schwar(t)zweber
 Schwend
 Schwerter
 Schwer(t)zenbach
 Schwirman
 Schw(e)iger
 Schwiter
 Schwiri
 Schwi(t)zer
 Seebach
 Seehol(t)zer
 Sey(l)ler
 v. Se(e)ngen
 Sengli
 Seng
 v. Seon
 Sen(n)o
 Setzstab
 Sessler
 Seklinken
 Syber (Sieber)
 Sykust
 Sydel(l)a
 Sygbot
 Syller
 Span
 Spöndli
 Sym(m)ler
 Singenberg
 Sytz
 Spreng
 Sprenge
 Spross
 Spörri
 Sprüngli
 v. Sp(e)yr
 am Stad
 Stadler
 zum Staeg(g)
 am Staeg(g)
 Stagel
 Stampfer
 Stapfer
 Steinbrüchel
 Steiner
 Steinmur
 Stemeli
 Stettler
 Stierli
 Sto(c)kli

Stoller
Stoll
Stol(t)z
Staub
Stör(r)i
Strasser
an der Strelgass
Streu(w)li
Stubenweg
Stubenrauch
Strübli
Suri
Steinfels
Studer
Stebinger
Stüdler
Stumpf
Sturm
Stüssi
v. Sultz Grafen
Sumerauwer
Summervogel
Suntz
Suller
Sutter
v. Sa(l)lis
Sessler
Sattler
Scha(a)d
Schedler
Schnyder
Schäuwig
S(e)yfrid
Syfrig
Senn
Sing
Spiller
Stauffacher
Strimacher
Steffen
de Sauci
Stutz
Schweighuser
Tächer
Tachs
Tachselhofer
Täscher
Tempelman
Te(g)ck
Tenger
Tei(l)linger
Tentzler
Thomann
Troger

Tönig
Thorror
Thorner
Teucher
Trachsler
Trechsel
Trinkler
Truk(ch)sess
Trot(t)baum
Trot(t)er
Trostburg
Trüber
Trüeb
Trümpi
Tschayet
Tschudi
Thum(m)
Tubenmann
Tumysen
Tünger
im Thurm
Tyg
Thumbrun
Tunis (Duness ?)
Therentianus
Tog(g)wil(l)er
Tug(g)ener
Trichtinger
Überlinger
Ul(l)inger
Ul(l)i
Ul(l)rich
Ung(e)richt
Vogel
Vögeli
Vogler
Vogt
Ussermann
v. Ussinken
Usteri
Uttinger
Vittler
Vitztum
Ungehürr
v. Ul(l)m
Vollenweider
Unholtz
Utzinger
Vollmer
Ullmer
Wäber (Weber)
Wächslar
Wackerbold
Wegmann

Wagner
Walder
Waldmann
Wasser
Wat(t)sack
Wettschwiler
Weker
v. Wellenberg
Welli
Wengi
Werder
v. Werdeg(g)
Werrli
Werdmüller
Wettlich
Wetzwiler
Wetzel
Wyck (Wick ?)
Wi(e)derkehr
Wydmer
Wyingartner
Wildberg
Winkler
Wirt
Wir(t)z
Wo(l)lbezalt
Wolf
Wolfgang
Wolfhart
Wolffleisch
v. Wollishofen
Wunderli
v. Wunneberg
Wülfinger
Würgler
Wydenmacher
Wülst
Wydenmann
Wyder
Wigt
Wylo
Wydler
Wyl
Wyss
Wyss
Wyssling
Weggler
v. Waldkirch
Wericker
Wern(d)li
Wyser
Wohnlich
Wysenbach

Wysendanger
oder Ceporinus
Zyng(g)
Zeller
Zapfner
Zay
Zeender

Zey(e)r
Zeyner
Ziegler
Zim(b)ermann
Zoller

Zollinger
Zubler
Zuber
Zundel
Zwick
Zwyffel (Zweifel)
Zwingli

Der Autor ist Herrn Prof. Dr. J. Bretscher für die grosse Mühe der redaktionellen, sprachlichen und fachlichen Überarbeitung des Originalmanuskriptes dankbar. Durch seine Ver-

mittlung konnte auch die Hilfe von Herrn Dr. H. Hungerbühler, Direktor des Stadtarchives Zürich, für die Aufarbeitung des Registers in Anspruch genommen werden.

Adresse des Autors: József Hrabács, Miskole III. kerület Stadion utka 41. szam VIII. Lépcsőház II. emelet 5. ajtó, Hongrie 3534.